

Holzeinschlag in alten Baumbestand

Der Winter steht vor der Tür und damit auch die Zeit des Holzeinschlags in den Wäldern. In den vergangenen Jahren haben insbesondere die Fällungen alter Eichen im Waldpark und zwischen Sportzentrum und Autobahn zu Unverständnis und Ärger bei Bürgern und Naturschutzverbänden geführt. Um solches bei der nun geplanten Durchforstung der vorwiegend mit alten Buchen und Kiefern bestockten Waldabteilung 19 zwischen dem Kleingartenverein und der Hubertussiedlung zu vermeiden, hatte die Stadt Obertshausen zu einer Waldbegehung mit dem Fortsamt eingeladen. Leider kurzfristig und lediglich in der Presse, so dass aus terminlichen Gründe die Teilnahme der Naturschutzverbände an der Veranstaltung nicht möglich war.

Nach einer Ortsbesichtigung sind die Verbände zu dem Schluss gekommen, dass es dringend geboten ist, vor den Holzeinschlagsmaßnahmen eine klare Linie festzulegen (Markierung der Bäume mit Spechthöhlen, Rücksicht auf mögliche Vorkommen von Fledermäusen). Zu erhalten sind noch stehende abgebrochene Baumstämme und liegendes Totholz.



Alter Buchenbestand in der Waldabteilung 19.

Foto: P. Erlemann, 19.11.2011

Dass mehrere durch den Sturm vor einigen Wochen beschädigte alte Kiefern und Laubbäume gefällt werden müssen, steht außer Frage. Eine Gefährdung für Waldbesucher heranzuziehen, ist jedoch nicht nachvollziehbar, da kein Weg durch den Bestand führt.

Die Naturschutzverbände verweisen darauf, dass im Rahmen der Besprechungen zum Freiraumkonzept das Forstamt vorgeschlagen hatte, in besagter Waldabteilung eine teilweise Flächenstilllegung vorzunehmen. Demnach sei die Waldparzelle mit alten Kiefer- und Buchenbeständen für eine Flächenstilllegung gut geeignet, Altbäume mit Spechthöhlen sind in dem Bestand erhalten. Die stillzulegende Fläche soll nach Eignung vor Ort abgesteckt und die wichtigen Alt-/Höhlenbäume integriert werden.



Durch Sturm geschädigte Rotbuche mit Schwarzspechthöle im oberen Stammbereich.

Foto: P. Erlemann, 19.11.2011



Die Waldabteilung 19 ist Lebensraum vom Schwarzspecht. Seine alten Höhlen werden gern von Hohltauben, Fledermäusen oder Hornissen genutzt. Foto: T. Dove, NABU

Mehrfach hatten die Verbände den politischen Gremien nahegelegt, diese Vorschläge des Forstamtes in die Kartendarstellung zum Freiraumkonzept zu übernehmen. Dies ist jedoch ebenso wenig erfolgt wie die Aufnahme der Flächen aus dem Biotopverbundplan.

Dass jetzt eine umfangreiche "Durchforstung" der Abteilung 19 erfolgen soll, steht im Gegensatz zu dem Vorschlag des Forstamtes. Leider hat offensichtlich keiner der Kommunalpolitiker im Verlauf der Waldbegehung darauf hingewiesen.

Die Naturschutzverbände erwarten von den politisch Verantwortlichen in Obertshausen, dass man allen Anforderungen gerecht wird.